

Beilage VII: Lukanus, der Schüler Marcions.

An 24. Stelle, zwischen Marcion und Apelles, stand nach dem einstimmigen Zeugnis des Pseudotert., Epiphanius und Filastrius im Syntagma Hippolyts gegen die 32 Häresien **L u k a n u s**; er wird als Schüler M.s bezeichnet, ohne daß von ihm, wie von Apelles, berichtet wird, daß er vom Meister abgefallen sei; im Gegenteil wird seine Übereinstimmung mit M. bezeugt und sonst nichts. Warum ihn daher Hippolyt als einen besonderen Häresiarchen in seinen Katalog aufgenommen hat, bleibt ganz dunkel, zumal da er auch in den Philos. VII, 11 u. 37 nur konstatiert, daß Lukanus, der Schüler M.s, wie sein Meister gelehrt habe.

Aber von Tertullian (de resurr. 2) und Origenes (c. Cels. II, 27) erfährt man beiläufig etwas Näheres. Jener teilt uns mit, daß fast alle Häretiker, sei es auch auf ihre Weise, die Errettung der Seele zugestehen („animae salutem, quoque modo volunt. non negant“), daß aber einer, ein gewisser Lukanus, der Seele etwas anderes unterschiebt, indem er sie wie Aristoteles auflöst, und die Auferstehung nur diesem dritten (also wohl dem Aristotelischen *νοῦς*), das weder Seele noch Leib sei, zuspricht¹. Origenes aber sagt, daß der Vorwurf des Celsus, das Evangelium werde fort und fort von Christen verändert, nur die Marcioniten, die Valentinianer und wohl auch die Schüler des Lukanus treffe (*τοὺς ἀπὸ Μαρκιωνος καὶ τοὺς ἀπὸ Οὐαλεντινίου, οἵμαι δὲ καὶ τοὺς*

¹ Wenn Tert. fortfährt: „Habet et iste a nobis plenissimum, „De omni statu animae stilum“, so will er damit nicht sagen, daß er die Lehre des Lukanus unter ausdrücklicher Beziehung auf ihn in dem Werke „De anima“ (dieses ist hier gemeint) ausführlich widerlegt habe — denn eine solche Widerlegung sucht man vergebens —, sondern daß Lukanus durch die Ausführungen dort tatsächlich widerlegt sei; s. de anima 12 ff.